

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 61 (1999)

Heft: 2

Rubrik: Recyclieren In - verbrennen Out

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

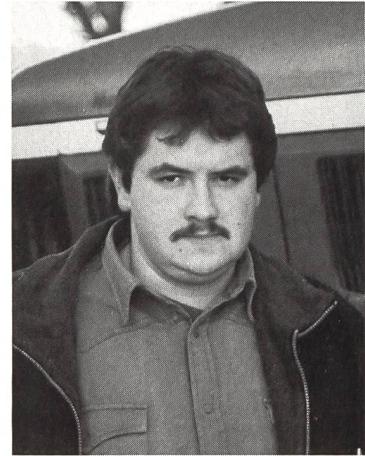
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Recyclieren In – Verbrennen Out

Glas und Papier werden heute in der Schweiz zu über 50% recycelt. Anders sieht es beim Kunststoff aus. Obwohl eine Recyclierungsquote von 20% ohne weiteres möglich wäre, wird heute den jährlich in der Schweiz verarbeiteten 600 000 Tonnen ungeformten Kunststoffen nur gerade 6% recyceltes Kunststoffgranulat zugesetzt.

Ein Poly-Sack kostet Fr. 8.50 und fasst 20 bis 30 kg Folien.



Fernand Andrey betreibt im Kanton Freiburg eine der ersten Folien-Sammelstellen.

«Kunststoff ist aber trotz des hohen Brennwertes zum Verbrennen zu schade», diese Überzeugung vertritt die Poly Recycling in Weinfelden TG, eines der führenden Kunststoffrecyclingwerke Europas und das grösste in der Schweiz.

Die Poly Recycling beschäftigt sich seit Sommer 1998 mit dem Aufbau eines flächendeckenden Sammel-systems für Kunststoffabfälle aus der Landwirtschaft. In der Schweizer Landtechnik ist darüber schon mehrmals berichtet worden. Im Kanton Freiburg arbeitet seit kurzem der Lohnunternehmer Fernand Andrey in St. Silvester mit der Poly Recycling Weinfelden zusammen.

Fernand Andrey, führt seit fünf Jahren ein Lohnunternehmen im freiburgischen St. Silvester. Er macht für seine 600 Kunden unter anderem auch Silageballen und verbraucht so pro Saison rund 10 Tonnen Silagefolien. Er schätzt den Verbrauch im ganzen Kanton auf etwa das Achtfache. «Es war für mich schon immer sehr unbefriedigend, dass diese Folien nach einmaligem Gebrauch einfach über die Kehrichtverbrennung entsorgt werden müssen. Auch meine Kunden waren mit dieser Situation zuneh-

mend unzufrieden», erklärt Fernand Andrey. Als er ein Schreiben vom Schweizerischen Verband für Landtechnik (SVLT) erhielt, in dem die Möglichkeit der Wiederverwertung dieser Silagefolien über die Poly Recycling vorgestellt wurde, war ihm sofort klar, dass er sich als Sammelstelle zur Verfügung stellte.

Er bietet seither seinen Kunden 240 Litersäcke zum Sammeln der Kunststoffabfälle an. Sie haben eine Sackgebühr von Fr. 8.50 pro Stück und fassen 20–30 kg Folie. Die gefüllten Säcke werden zum Lohnunternehmen zurückgeschoben, und wenn 50 Säcke zusammengekommen sind, von der Poly Recycling Weinfelden abgeholt. Die Sammelstelle hat für ihren Aufwand eine Marge von 2 Franken.

Würde ein Landwirt die gleiche Menge Kunststoffabfall über die normale Kehrichtabfuhr entsorgen, würde ihn dies 17 Franken kosten. Und es ist jedermann klar, dass das Verbrennen auf eigene Faust keine zulässige Variante ist, das sollte jedermann klar sein. Recycling ist also auch für den Verbraucher interessant.

Claudine Nyffenegger
1716 Plaffeien

Poly Recycling konzentriert sich auf das Inlandsgeschäft

Wie kürzlich bekanntgeworden ist, musste die Poly Recycling AG in Weinfelden eine Restrukturierung über sich ergehen lassen. Statt in 4 Schichten soll nur noch in 3 Schichten gearbeitet werden, und zwei ältere Anlagen sollen stillgelegt werden. Der Grund für die Restrukturierung sei die ungenügende Ertragslage, heisst es in einer Pressemeldung. Dahinter steckt europaweit ein Preiszerfall auf dem Rohstoffmarkt für Kunststoffe. Die verbleibenden Kapazitäten würden genügen, um die Rohstoffe aus der Schweiz zu verarbeiten und die Schweizer Marktbedürfnisse abzudecken. Poly Recycling Weinfelden will sich nun in der Tat ganz auf den inländischen Markt konzentrieren. Sie hat in diesem Zusammenhang auch ihre ausländischen Tochterfirmen abgestossen.

Poly Recycling Weinfelden betont in diesem Zusammenhang mit Nachdruck, dass die Bemühungen, Kunststoffe separat zu sammeln, nichts an Aktualität eingebüßt hätten. Im Gegenteil – sie sollen insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Poly-Sack-System noch intensiviert werden. Es sei das erklärte Ziel, dem Kunststoffrecycling zum Durchbruch zu verhelfen. Das System mit den Sammelstellen, namentlich für Wickelfolien aus der Landwirtschaft, ist damit nicht gefährdet und soll weiterhin gefördert werden.

Heute existieren in der ganzen Schweiz bereits 121 Sammelstellen. Laufend kommen neue dazu. Über die Hot-Line 0800 80 40 30 oder Internet www.polyrecycling.com kann erfahren werden, wo die nächste Sammelstelle zum Bezug solcher Säcke liegt. Es werden aber weiterhin namentlich auch Lohnunternehmen gesucht, die bereit sind, den Service einer Sammelstelle zu bieten.